

2023

Zentrale Klausur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

Gymnasium

**MEHR
ERFAHREN**

Deutsch

+ Schwerpunkt 2023
+ Mit Übungsaufgaben

Original-Prüfungsaufgabe
2022 zum Download

STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zur Vorbereitung auf die Prüfung

| | |
|--|----|
| Allgemeines ⓘ | 1 |
| 1 Vorbemerkungen | 1 |
| 2 Die Zentrale Klausur im Fach Deutsch | 1 |
| 2.1 Rahmenbedingungen | 1 |
| 2.2 Inhaltliche Vorgaben | 2 |
| 3 Bewertung | 3 |
| 4 Tipps für den Tag der Klausur | 4 |
| Die Aufgabenarten | 5 |
| 1 Analyse literarischer Texte (Aufgabenart Ia) ⓘ | 5 |
| 1.1 Gegenstand und Zielsetzung | 5 |
| 1.2 Anforderungen der Aufgabenart | 6 |
| 2 Analyse eines Sachtextes (Aufgabenart IIa) | 7 |
| 2.1 Gegenstand und Zielsetzung | 7 |
| 2.2 Anforderungen der Aufgabenart | 8 |
| 3 Materialgestütztes Schreiben (Aufgabenart IV) | 10 |
| 3.1 Zielsetzung und Anforderungen | 10 |
| 3.2 Der Materialpool als inhaltliche Grundlage der Erörterung | 11 |
| 3.3 Arbeitsschritte beim materialgestützten Schreiben | 15 |
| 3.4 Informationen entnehmen | 16 |
| 3.5 Schreibplan erstellen | 17 |
| 3.6 Text schreiben | 20 |
| 3.7 Abschließende Überarbeitung | 20 |
| Die Inhaltsfelder | 22 |
| 1 Inhaltsfeld 1: Sprache – Aspekte der Sprachentwicklung | 22 |
| 1.1 Ebenen der Sprachveränderung | 22 |
| 1.2 Arten von Veränderung | 22 |
| 1.3 Bewertung des Sprachwandels | 25 |
| 2 Inhaltsfeld 2: Texte – Sachtexte, Erzähltexte und lyrische Texte | 25 |
| 2.1 Sachtexte | 25 |
| 2.2 Erzähltexte | 27 |
| 2.3 Lyrische Texte ⓘ | 38 |

| | | |
|-----|--|----|
| 3 | Inhaltsfeld 3: Kommunikation – Modelle, Gesprächsanalyse | 44 |
| 3.1 | Das Organon-Modell von Karl Bühler | 44 |
| 3.2 | Paul Watzlawicks Kommunikationstheorie | 45 |
| 3.3 | Friedemann Schulz von Thuns Kommunikationsquadrat | 46 |
| 3.4 | Gesprächsanalyse | 47 |
| 4 | Inhaltsfeld 4: Medien – Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation | 48 |
| 4.1 | Kommunikation und Medien | 48 |
| 4.2 | Medientheorie im Zeitalter der Massenkommunikation | 49 |
| 4.3 | Schriftliche und mündliche Kommunikationsformen | 50 |
| 4.4 | Kommunikation im Zeitalter des Web 2.0 | 52 |

Übungsaufgaben

| | | |
|-----|--|------|
| I | Analyse eines literarischen Textes (Inhaltsfeld: Texte) ! <i>Hans Magnus Enzensberger: Das Ende der Eulen</i> | Ü-1 |
| II | Analyse eines literarischen Textes (Inhaltsfeld: Texte) ! <i>Paul Heyse: Waldesnacht</i> | Ü-13 |
| III | Analyse eines literarischen Textes (Inhaltsfeld: Texte) ! <i>Georg Heym: Der Baum</i> | Ü-18 |
| IV | Analyse eines Sachtextes (Inhaltsfeld: Sprache) <i>Iris Forster: Political Correctness/Politische Korrektheit</i> | Ü-25 |
| V | Analyse eines Sachtextes (Inhaltsfeld: Kommunikation) <i>Imke Emmerich/Martin Voigt: Herzscherz</i> | Ü-38 |
| VI | Materialgestütztes Schreiben (Inhaltsfeld: Medien) <i>Hate Speech im Netz</i> | Ü-49 |

Prüfungsaufgabe 2018

| | |
|--|--------|
| Materialgestütztes Schreiben (Inhaltsfeld: Sprache) <i>Wahl zum Unwort des Jahres</i> | 2018-1 |
|--|--------|

Prüfungsaufgabe 2019

| | |
|--|--------|
| Materialgestütztes Schreiben (Inhaltsfeld: Sprache) <i>Manipulation durch Framing</i> | 2019-1 |
|--|--------|

! Informationen bzw. Übungsaufgaben zur Zentralen Klausur 2023

Prüfungsaufgabe 2022

Zentrale Klausur 2022 [**www.stark-verlag.de/mystark**](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Sobald die Original-Prüfungsaufgabe 2022 freigegeben ist, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite).

Autorinnen und Autoren: Florian Andelfinger: Übungsaufgabe II • Regina Esser-Palm: Hinweise und Tipps, Übungsaufgaben III und VI, Prüfungsaufgaben 2018 und 2019 • Rainer Koch: Hinweise und Tipps • Eva-Maria Ludescher: Übungsaufgabe I • Guido Schmidt: Übungsaufgaben IV und V

Herausgeber: Rainer Koch

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieser Übungsband wird Sie dabei unterstützen, sich selbstständig optimal auf die schriftliche **Zentrale Klausur** im Fach **Deutsch** am **Ende der Einführungsphase** vorzubereiten.

Das Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ vermittelt Ihnen die theoretischen Grundlagen zur Zentralen Klausur. Im ersten Teil des Kapitels werden Ihnen die **allgemeinen Bestimmungen** zu dieser Art der Prüfung nähergebracht. Im Anschluss werden Ihnen die Anforderungen der **Aufgabenart Ia (Analyse eines literarischen Textes)** vorgestellt, die in der Zentralen Klausur 2023 gilt. Dem **Kapitel „Lyrische Texte“** entnehmen Sie Basisinformationen zur Gedichtanalyse.

Im „praktischen“ Teil des Buches können Sie mithilfe von **Übungsaufgaben** trainieren, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben vorgehen sollten. Die Aufgaben sind abgestimmt auf den Prüfungsschwerpunkt des Jahres 2023: **Naturlyrik**. Zu jeder der sechs Aufgaben finden Sie einen **ausformulierten Lösungsvorschlag**. Ihm vorgeschaltet sind jeweils **methodische Hinweise**, die Sie am Kursivdruck und dem Randzeichen  erkennen. Die erste Übungsaufgabe zeigt exemplarisch auf, wie Sie **Schritt für Schritt** bei der Erschließung eines Gedichts vorgehen können.

In diesem Buch finden Sie auch **Erläuterungen zu anderen Aufgabenarten** (Analyse von Sachtexten und materialgestütztes Schreiben) **und Inhaltsfeldern** (Sprache, Kommunikation, Medien) inklusive entsprechender Übungsaufgaben im Stil der Zentralen Klausur. Auf diese können Sie zur Vertiefung der im Unterricht besprochenen Inhalte oder zur Vorbereitung auf andere Klausuren im Fach Deutsch zurückgreifen. Das **Symbol**  führt Sie direkt zu den Inhalten, die sich auf die **Vorlagen zur Zentralen Klausur 2023** beziehen.

Den Abschluss des vorliegenden Bandes bilden die **offiziellen Prüfungsaufgaben der Jahre 2018, 2019 (print) und 2022 (digital auf MyStark)**. Den Link zur Onlineplattform *MyStark* finden Sie auf der Umschlaginnenseite. Betrachten Sie diese Lösungen als Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Sie sind teilweise umfassender formuliert, als Sie es selber in der Kürze der Prüfungszeit leisten können.

Falls nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen bezüglich der Zentralen Klausur vom Schulministerium NRW bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/mystark

Autorenteam, Herausgeber und Verlag wünschen Ihnen viel Erfolg in der Prüfung!

**NRW – Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase
der gymnasialen Oberstufe – Übungsaufgabe III**

Inhaltsfeld 2: *Texte*

Inhaltlicher Schwerpunkt: *lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang – Naturlyrik*

Aufgabenart Ia: *Analyse eines literarischen Textes*

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie das Gedicht, indem Sie

- seinen Inhalt und gedanklichen Aufbau wiedergeben,
- die Funktion von Reim und Metrum untersuchen,
- die im Text beschriebene Atmosphäre unter Einbezug der sprachlich-stilistischen Gestaltung charakterisieren,
- abschließend das Gedicht unter Berücksichtigung seines Titels zusammenfassend deuten.

Georg Heym (1887–1912)

Der Baum (1910)

Am Wassergraben, im Wiesenland
Steht ein Eichbaum, alt und zerrissen,
Vom Blitze hohl und vom Sturm zerbissen.
Nesseln und Dorn umstehn ihn in schwarzer Wand.

5 Ein Wetter¹ zieht sich gen Abend zusammen.
In die Schwüle ragt er hinauf, blau, vom Wind nicht gerührt.
Von der leeren Blitze Gekränzt umschnürt,
die lautlos über den Himmel flammen.

Ihn umflattert der Schwalben niedriger Schwarm.
10 Und die Fledermäuse huschenden Flugs,
Um den kahlen Ast, der zuhöchst entwuchs
Blitzverbrannt seinem Haupt, eines Galgens Arm.

Woran denkst du, Baum, in der Wetterstunde
Am Rande der Nacht? An der Schnitter² Gered',
15 In der Mittagsrast, wenn der Krug umgeht,
Und die Sensen im Grase ruhn in der Runde?

Oder denkst du daran, wie in alter Zeit
Einen Mann sie in deine Krone gehenkt³,
Wie, den Strick um den Hals, er die Beine verrenkt,
20 Und die Zunge blau hing aus dem Maule breit?

Wie er da Jahre hing, und den Winter trug,
In dem eisigen Winde tanzte zum Spaß,
Und wie ein Glockenklöppel, den Rost zerfraß,
An den zinnernen⁴ Himmel schlug.

Aus: Georg Heym, Dichtungen.
München: K. Wolff, 1922, S. 28.

Anmerkungen:

- 1 *Wetter*: Unwetter, Gewitter
- 2 *Schnitter*: Mäher; steht symbolisch auch für den Tod
- 3 *gehinkt*: aufgehängt
- 4 *zinnernen*: aus Zinn, also graufarbig

Lösungsvorschlag

Die vorliegende Aufgabenstellung fordert von Ihnen die **Interpretation** des Gedichts „Der Baum“ von Georg Heym, wobei die einzelnen Untersuchungsaspekte genau vorgegeben werden. Lesen Sie also das Gedicht intensiv und vollziehen Sie **seinen Inhalt gedanklich** nach. Sie können beim ersten Lesedurchgang auch bereits markieren, welche Stellen Sie besonders ansprechen, welche Verse auffällig gestaltet oder vielleicht auch schwer zugänglich sind. Anschließend lesen Sie das Gedicht erneut und „mit dem Bleistift“ im **Hinblick auf seine Naturdarstellung**. Vielleicht überlegen Sie zu Beginn, mit welcher Bedeutung Bäume ganz allgemein verbunden werden, und überprüfen dann, inwieweit sich dies in dem Gedicht wiederfindet oder auch nicht. Halten Sie am Gedichtrand oder auf einem Notizzettel in Stichworten fest, was **in den einzelnen Strophen** dargestellt wird (Inhalt). Nutzen Sie einen weiteren Lesedurchgang, um die **sprachliche Gestaltung** in den Blick zu nehmen, die gerade bei Gedichten häufig sehr kunstvoll ist. Da ein Schwerpunkt auf der Untersuchung der Atmosphäre liegt, sind **Wortwahl und rhetorische Mittel** von großer Bedeutung. Achten Sie auch auf die **Verwendung der Personalpronomina**. Diese geben Ihnen nicht nur Hinweise zur **Sprecherinstanz**, sondern in diesem Gedicht besonders auf die **inhaltliche Zäsur** in der Mitte des Gedichts (Sprache). Ebenso darf die **Betrachtung der Form** nicht fehlen. Gedichte weisen eine eigene formale Gestaltungsart auf (Strophen, Reim, Metrum), die in **Verbindung mit Inhalt und sprachlicher Gestaltung ihre Bedeutung** entfaltet (Form).

Ihre schriftliche Analyse beginnen Sie mit einer **Einleitung**, in der Autor, Titel, Textsorte, Entstehungszeit und Thema des Gedichts genannt werden. Anschließend fassen Sie im **Hauptteil** den **Inhalt** unter Berücksichtigung des **Textaufbaus** kurz zusammen. Wenden Sie sich dann einer kurzen **Formanalyse** des Gedichts zu. Beachten Sie dabei, Formaspekte nicht nur zu benennen, sondern auch – wie in der Aufgabenstellung gefordert – mit einer Funktion zu versehen. Im Anschluss

- arbeiten Sie die Schwerpunkte ab. Nehmen Sie dafür alle Strophen in den Blick.
- Hier sollen Sie die sprachlichen Auffälligkeiten als Beleg für Ihre **Untersuchung der Atmosphäre** einfließen lassen. Eine **reflektierte Schlussbetrachtung**, in der Sie zusammenfassend auf die **Bedeutung des titelgebenden Baums** eingehen, rundet Ihre Analyse ab. Denken Sie an Textbelege. Planen Sie Zeit für einen Korrekturdurchgang durch Ihre Analyse ein.

Das Gedicht „Der Baum“ aus dem Jahr 1910 wurde von Georg Heym verfasst. Es thematisiert eine **düstere Naturszene**, in der der titelgebende „Baum“ Schauplatz für Mord oder Selbstjustiz war: In seiner Krone wurde vor vielen Jahren ein Mann aufgehängt.

Das aus **sechs je vierzeiligen Strophen** bestehende Gedicht weist eine deutliche inhaltliche Zäsur nach der ersten Hälfte auf. So erfolgen in den ersten drei Strophen eine **örtliche und tageszeitliche** Situierung der Szene sowie erste **Beschreibungen des Aussehens des Baums** und der ihn umgebenden Tiere. In den letzten drei Strophen wendet sich der nicht explizit auftretende Sprecher direkt an den Baum und befragt ihn zu seinen **Gedanken und Erinnerungen**.

In der ersten Strophe werden der **armselige Zustand des alten, kranken Baums** sowie auch sein ebenfalls wenig einladender Standort in der Wiese am Wassergraben beschrieben. In der zweiten Strophe erfolgt eine tageszeitliche und wetterbezogene Einordnung der Szene, die den **düsteren Eindruck** noch verstärkt: Der Abend naht, begleitet von Gewitter mit flammenden Blitzen. Schwalben und Fledermäuse – so beschrieben in der dritten Strophe – umflattern den Baum. In der folgenden Strophe findet eine **inhaltliche Wendung** statt: „Woran denkst du, Baum [...]?“ (V. 13 f.), fragt ein nicht weiter bezeichneter Sprecher und bietet dann **zwei Möglichkeiten** an. Die erste bezieht sich auf eine Gruppe Landarbeiter, die wohl einmal im Schatten des Baums eine Mittagspause eingelegt haben (4. Strophe). Die beiden letzten Strophen entfalten die zweite Möglichkeit: Vor langer Zeit wurde ein Mann in der Krone des Baums aufgehängt. Die näheren Umstände **dieses grausamen Vorgangs** werden nicht erklärt, stattdessen wird aber der entstellte Körper näher beschrieben (5. Strophe). In der sechsten Strophe wird schlussendlich aufgeführt, dass der Leichnam jahrelang im Baum hing.

Einleitung

Autor, Titel, Entstehungszeit, Textsorte, Thema

Hauptteil

gedanklicher Aufbau des Gedichts

knappe Zusammenfassung des Inhalts

Dieser kurze Einblick in die Szenerie des Gedichts legt schon nahe, dass die Darstellung nicht von einem gefälligen und rhythmischen Metrum begleitet wird. Zwar wird durchgängig ein **klassischer Vierzeiler** mit einem gewöhnlichen Reimschema verwendet. Aber es lässt sich eine **unregelmäßige Abfolge von 4- und 5-hebigen Versen** feststellen, wobei auch die Kadenzen wechseln. Diese allerdings folgen dem regelmäßigen Reimschema, das durchgängig ein **umschließender Reim** ist. Die betonten Wörter und teilweise auch Reimwörter sind häufig diejenigen, die zur Entstehung der dunklen Atmosphäre beitragen, so zum Beispiel die Reimwörter „zerrissen“ und „zerbissen“ (V. 2, 3) oder die betonten Wörter „hohl“ und „Dorn“ (V. 3, 4) der ersten Strophe. So könnte also der regelmäßige Strophenaufbau mit durchgängig umarmenden Reimen im Zusammenhang mit dem Titel die Leserinnen und Leser auf eine falsche Fährte führen. Sie könnten zunächst denken, es handle sich um gefällige Naturlyrik. Die metrische Gestaltung zerstört diesen Eindruck recht schnell und bereitet damit auf die **dramatische Wende gegen Ende des Gedichts** vor.

Der **neutral gehaltene Titel** des Gedichts „Der Baum“ lässt die weitere Entwicklung noch offen. Direkt in der ersten Strophe wird aber deutlich, um welchen Baum es sich handelt, nämlich um einen „Eichbaum“ (V. 2). Zwar steht er, wie zunächst scheint, in einer scheinbar angenehmen Umgebung „[a]m Wassergraben, im Wiesenland“ (V. 1) – positiv ausschmückende Adjektive fehlen aber gänzlich. Der Baum selbst ist in einem jämmerlichen Zustand. Er ist „alt und zerrissen“ (V. 2). Der Lauf der Jahreszeiten hat ihm arg zugesetzt. Blitze haben ihn „hohl“ (V. 3) gemacht, Stürme haben ihn „zerbissen“ (V. 3). Zudem steht er isoliert, abgetrennt, schwer erreichbar durch „Nesseln und Dorn“ (V. 4), die eine „schwarz[e] Wand“ (V. 4) um ihn bilden. Besonders auch dieses Farbadjektiv sorgt dafür, dass die **Naturbeschreibung** als bedrohlich und unheimlich wahrgenommen wird.

Die Beschreibung des aufziehenden Gewitters am Abend verstärkt den Eindruck einer bedrohlichen Stimmung. Es wird Abend. Damit kündigt sich Dunkelheit an, die oft als furchteinflößend empfunden wird. Hinzu kommt ein Gewitter: „Ein Wetter zieht sich [...] zusammen.“ (V. 5) Die Wahl des reflexiven Verbs verdeutlicht die geballte Kraft, die im Entstehen begriffen ist. Im zweiten Vers der zweiten Strophe, die durch ihre metrische und syntaktische Gestaltung auffällt (die **Zäsur in der**

Titel des Gedichts
und Atmosphäre
in der 1. Strophe

Wetterbeschrei-
bung und Atmo-
sphäre in der
2. Strophe



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK